

Biodiversität im Tierreich

Frühlingsboten und Sommer-Vögel

Schwalben kehren als «Frühlingsboten» im März aus Afrika zurück und bauen Nester aus Lehm – meist bei Bauernhöfen. Mauersegler sind als typische «Sommer-Vögel» nur von Mai bis Juli bei uns; sie brüten an Gebäuden im Siedlungsraum. Indem wir einen attraktiven Lebensraum für die Tiere schaffen, sichern wir gefährdete Arten und erhalten somit die wichtige Biodiversität der örtlichen Fauna.

Kennen Sie den Unterschied zwischen Schwalben und Seglern? Sie gleichen sich auf den ersten Blick, sind aber nicht miteinander verwandt. Beide haben sich an das Leben in der Luft angepasst, brauchen zum Nisten jedoch unsere Hilfe. Schwalben haben kurze, breite Flügel, Segler sichelförmige. Schwalben fliegen wendig, Segler pfeilschnell und mit kurzen, kräftigen Flügelschlägen.

Rauchschwalben werden im Vernetzungsprojekt Rapperswil-Jona/Eschenbach gezielt gefördert. Sie haben zwei lange Schwanzspiesse und eine dunkle Kehle. **Mehlschwalben**

zeichnen sich aus durch einen weissen Bürzel (hintere Rückenpartie) und einen torpedoförmigen Körper.

Unterschiedliche Behausung

Rauchschwalben bauen ihre halboffenen Lehmester bevorzugt in einem Kuh- oder Pferdestall. Mehlschwalben kleben ihre kugeligen Lehmester unter Vordächer von Ställen, Scheunen oder Wohnhäusern. Während Rauchschwalben mehrheitlich bei Bauernhöfen nisten und jagen, besiedeln Mehlschwalben auch Dörfer und Städte. Eine kleine Rauchschwalben-Kolonie von mindestens 20 Paaren brütet jedes Jahr auf dem Hof von Kurt Widmer in Vordersagen, Goldingen.

Die dunkelbraunen **Mauersegler** sind ausgezeichnete Flieger. Sie fressen, schlafen und paaren sich in der Luft. Nur zum Brüten brauchen sie eine feste Unterlage. Als Nistplätze nutzen sie Hohlräume an Hausdächern oder spezielle Nistkästen. Das Brutgeschäft dauert etwa zwei Monate. Deshalb gelten sie als «Sommer-Vögel» und typische Siedlungsvögel.



Mauersegler unterscheiden sich von Schwalben durch ihre sichelförmigen Flügel und das dunkelbraune Gefieder. (Foto: Klaus Roggel)

Nistkästen helfen bedrohten Arten

Viele Vogelarten sind auf menschliche Unterstützung angewiesen. Deshalb hat das Vernetzungsprojekt Eschenbach/Rapperswil-Jona im Frühjahr 2021 gemeinsam 200 Nisthilfen für Rauchschwalben, Gartenrotschwanz, Gartenbaumläufer und Braune Langohrfledermäuse gratis abgegeben. Diese dürften inzwischen zum Teil bereits bewohnt sein.

Haben Sie im Rahmen der Aktion einen Nistkasten gratis bezogen?

Das Vernetzungsprojekt freut sich über Bilder und Erfahrungsberichte:

✉ corina.agro@gmx.ch

Sie möchten eine Nisthilfe auf eigene Kosten kaufen?

Dann ist die Sozialinstitution Jugendheim Platanenhof in Oberuzwil eine sinnvolle Bezugsquelle:

✉ bruno.wetter@sg.ch

☎ 058 228 17 57



Junge Rauchschwalben in ihrer Nisthilfe

Brutplätze mit Sorgfalt behandeln

Bisher konnten in Eschenbach leider noch keine Mauersegler-Brutplätze dokumentiert werden. Haben Sie einen Nistplatz gesichtet? Dann freut sich die Naturschutzkommission über Ihren Hinweis. Sie sollten bei Gebäudesanierungen zwingend erhalten bleiben und können bei Neubauten direkt ins Dach oder die Fassade eingebaut werden.

Insekten im Garten fördern Arten

Sowohl Schwalben als auch Segler profitieren von Nisthilfen und der Förderung ihrer Hauptbeutetiere, der Insekten. Wer das Nahrungsangebot dieser Vögel verbessern will, legt folgende Elemente an: extensiv genutzte Wiesen, Hecken mit einheimischen Sträuchern, Hochstamm-Obstbäume und Laubbäume. Schwalben brauchen zusätzlich lehmige Pfützen und Ufer von Tümpeln für den Nestbau.